nochmals durch langwierige Krankheit wol gepanzert, gefegt und zur schulen geschickt, daß er christlich und wohl verschieden ist!" 5.) Caspar Spar, † 1582. 6.) Johann Scheibe, von Wurzen, 1587. 7.) Andreas Kühne, 1591. 8.) Matthäus Köler, 1592. 9.) Peter Sarcander (Fleischmann), aus Adorf im Vogtlande; — er war 6 Jahre in Pforta auf der Fürstenschule gewesen und hatte hernach in Leipzig Theologie studirt. Er war von 1596—1633 Schulmeister und Organist in Brandis und wurde der Schwiegersohn des Pastor Göttritzsch. 10.) Laurentius Matthäi, 1640. 11.) Martin Teller, 1650. 12.) Balthasar Lose, † 1686, nachdem er 24 Jahre hier Schulmeister gewesen war. 13.) Johann Christoph Beil, † 1691 Bei seinem Namen findet sich im Kirchenbuche die Bemerkung: „Dieser ist von der Schule weggelaufen." 14.) August Mühlbach, † 1728. 15.) Johann Christian Bröder, aus Marienberg, von 1728—1773. Er war der erste, der den Titel eines Cantors erhalten hat. 16.) Heinrich Gottlieb Volkmann, der Vater unseres gegenwärtigen Herrn Cantors, der 1773 dem Cantor Bröder substituirt ward, aber noch in demselben Jahre durch den Tod seines Seniors in den vollen Besitz der Stelle trat.

Seit 1839 wurde hier eine zweite ständige Lehrerstelle begründet, und in dieselbe Friedrich Wilhelm Canitz, aus Albrechtshain, eingesetzt, dem später auch, mit einiger Gehaltszulage, das Organistenamt übertragen ward. Die Schule wird zugleich von den Kindern des eingepfarrten Dorfes Kämmerei besucht, und ist in 4 Classen getheilt. Die erste Knabenclasse und die aus Knaben und Mädchen gemischte Mittelclasse wird vom Cantor, die erste Mädchenclasse und die aus gemischten Geschlechtern bestehende Elementarclasse von dem zweiten Lehrer unterrichtet. Die Anzahl sämmtlicher Schulkinder beträgt jetzt 277.

---

Das Dorf

**Kämmerei** liegt unmittelbar an Brandis nach Westen zu, gehört unter dieselbe Gerichtsbarkeit, bildet eine Gemeinde für sich, trägt aber die Parochiallasten in bestimmten Verhältnissen gemeinschaftlich mit Brandis.

Es besteht aus 29 Gütern, 26 Häusern und einer Windmühle. Zu Ende des Jahres 1840 zählte es 320 Einwohner. —

Friedrich Alexander Meusel,
Pfarrer in Brandis und Kämmerei.

---

# Fremdiswalde.

Das Dorf Fremdiswalde, Ephorie Grimma, welches im Jahre 1555, laut Pausitzer Pfarrmatrikel, Friedhelmdißwalde hieß, ist 3½ St. von Grimma und 1 St. von Mutzschen entfernt, gehört zum Amte Mutzschen zu Wermsdorf und steht unter den herrschaftl. Lüttichauischen Gerichten zu Mutzschen. Es sind weder andere Ortschaften dahin eingepfarrt, noch gehört eine Filialkirche dazu. Außer der Kirche, Pfarre und Schule zählt es 17 Pferdnergüter, 17 Gärtnergüter und 50 Häuser, unter denen eine Wasser- und Wind-Müble, 1 Schmiede und 1 Erbschenke. Die Seelenzahl beträgt 516 Seelen. Innerhalb des Dorfs, welches ¾ St. lang ist und aus 2 Reihen Wohnungen besteht, liegen 58 Teiche, nicht gerechnet diejenigen, welche noch außerhalb des Dorfs sich befinden, daher fast jeder Gutsbesitzer, ja selbst einige Häusler mehrere oder wenigstens einen Teich besitzen, wie auch treffliche Obstanlagen und Gärten. Die Bach, welche mitten durch's Dorf fließt und die hiesige Mühle treibt, schwillt bisweilen im Frühjahre bei Thauwetter oder auch bei heftigen Regengüssen so sehr an, daß sie in Vereinigung mit den Teichen nicht selten die Wohnungen des Unterdorfs (das Dorf ist in das Ober- und Unterdorf getheilt) unter Wasser setzt. Das Dorf soll in frühern Zeiten bis an den Königl. Wermsdorfer Wald gereicht haben, aber durch den 30jährigen Krieg verwüstet worden sein. Zwischen diesem Walde und Fremdiswalde befindet sich ein königl. Teich, der Großteich genannt.

Der Kirchhof, welcher zugleich zum Begräbnißorte der Todten dient, ist sehr geräumig, aber an einzelnen Stellen, vorzüglich in nassen Jahren, so wässrig, daß das Wasser bisweilen in die Gräber tritt und mit dem Zuwerfen derselben bei Beerdigungen geeilt werden muß. In der einen Ecke des Kirchhofs, zwischen den Wirthschaftsgebäuden der Pfarre und dem Gemüsegarten des Schulmeisters befindet sich eine Stelle, wohin zur Zeit der Pest die an derselben Verstorbenen beerdigt worden sind.

Die **Patroni** sind im 16. Jahrhunderte die Herrn v. Starschedel auf Mutzschen gewesen; 1529 Dietrich v. Starschedel, 1570 Haudold v. Starschedel. Im Anfange des 18. Jahrhunderts ein General v. Canitz, welcher auch Wäldgen und Sachsendorf besessen hat. Nach diesem der Geheime Kammer- und Bergrath Otto Friedrich v. Zanthier, darauf dessen Frau Wittwe. Nach deren Tode, derselben Frau Tochter Sophia Wilhelmina Augusta, zuerst vermählt gewesene Geheime-Räthin v. Bünau, darnach vermählte und wiederum verwittwete Geheime Conferenz-Ministerin Gräfin v. Schönberg auf Mutzschen und Cannewitz. Sie hatte einen einzigen Sohn, den 1802 sächs. Gesandten zu Paris, Geheimen Rath Graf v. Bünau; dieser starb am 20. Januar 1806.

In den gemeinschaftlichen Besitz dieser Rittergüter Mutzschen und Cannewitz traten nachher Agnes Mariane Auguste v. Globig, geborne Gräfin von Bünau, vermählt mit dem ehemaligen und verstorbenen Kammerherrn und Consistorial-Präsidenten zu Dresden Hanns August Fürchtegott v. Globig; desgleichen Fräulein Gräfin Emilie v. Bünau, Eugenie v. Lüttichau, geborne Gräfin v. Bünau, vermählt mit unten genanntem Curt v. Lüttichau; Mathilde v Taube geborne Gräfin v. Bünau, vermählt mit Claus Moritz Freiherrn v. Taube. Desgleichen Fräulein Sophia Clara Charlotte v. Schönberg, so wie Friedrich August Wolf v. Schönberg und die Gebrüder Friedrich Ludwig Wolf Oswald und Wolf Ehrig v. Schönberg.

Der gegenwärtige alleinige Besitzer ist Herr Hanns Friedrich Curt v. Lüttichau, Ihro Königl. Majestät zu Sachsen wohlbestallter Kammerherr und Rittmeister der Cavallerie, des Königl. Sächs. St. Heinrichsmilitair-Ordens, ingleichen des Königl. Franz. Ordens der Ehrenlegion Ritter, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr zu Mutzschen, Cannewitz, Bärenstein u. s. w.

Pfarrer sind gewesen: 1.) Johann Jacob Klappe, von Hayn, war ein Ordensbruder zu Mutzschen gewesen, hatte das evangelische Licht sich erleuchten lassen, und war von 1529—1536 hier Pfarrer. 2.) Valentin Zebler, kam von Wermsdorf hierher 1536 und lehrte bis 1547. 3.) Heinrich Diez, von Leisnig, von 1547. 4.) Georg Lechla, von Ebern aus Franken. Er wurde 1550 **Baccalaureus** an der Schule zu Oschatz, darauf 1562 zum Prediger nach Mutzschen berufen, und 1571 allhier Pfarrer bis zu seinem Tode um das Jahr 1592. Er hat allhier die **Formula Concordiae** unterschrieben. 5.) **M.** Johann Andreä, von Horna, vocirt 1593. 6.) Ernst Kolbe, aus Leipzig, ordinirt und confirmirt am 25. April 1597, erst als Substitut, dann als Pastor, kam 1607 nach Mutzschen. 7.) **M.** Johann Eigener, geboren den 15. Februar 1584 zu Leipzig, Georg Eigener's, Buchhändlers Sohn. Er war der erste Sonnabends-Prediger zu St. Nicolai, hierher vocirt 1607, am 28. Mai confirmirt, 1608 **Dom. Exaudi** investirt, starb 1637. 8.) Peter Fischer, **Hayna Misnic.**, ordinirt den 11. Decb. 1637, zog 1641 als Pastor nach Kyhnitzsch und 1647 nach Nepperwitz. Hierauf folgte eine Vacanz von 1641—1651, binnen welcher Zeit das ganze Dorf wüste gelegen hat. Die Aufsicht über die Pfarrintraden und die Seelsorge besorgte **M.** Christoph Kretzschmar, Pfarrer in Burkartsbain. 9.) Georg Seyler, von Zöbigker bei Leipzig, wurde 1652 hierher berufen und am 17. Aug. ordinirt. Er kam 1672 nach Ragewitz. 10.) **M.** Andreas Jacob Hannizsch, von Mahlis, vocirt 1672, wurde eines gegebenen Aegernisses wegen abgesetzt. 11.) **M.** Johann Christian Bertram,

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden